

Aus all diesen Gründen ist es nicht angängig, den Brief kurz vor die Wahl Rathers zum Bischof von Lüttich in das Jahr 953 zu setzen.

Sucht man nun nach einem anderen Anknüpfungspunkt, so bietet sich als nächster das Nationalkonzil zu Augsburg (7. 8. 952).¹⁾ Rathe hatte sich 951 dem Zuge Liudolfs nach Italien angeschlossen in der Hoffnung, dadurch sein Bistum Verona wiederzubekommen, und war mit Liudolf nach dem Scheitern des Unternehmens zu dem nachfolgenden Heere Ottos gestoßen. Otto restituierte aber nicht Rathe, sondern bestätigte den erst kurz vorher eingesetzten Neffen des Veroneser Grafen Milo in seinem Amte. Enttäuscht und empört kehrte Rathe noch im September 951 nach Deutschland zurück, streifte erst im Lande umher und zog sich schließlich verbittert nach Lobach zurück. Im ersten Zorn hatte er die Absicht, sein Recht doch noch zu erkämpfen. In den drei Briefen an den Papst, an die Mitbischöfe und an alle Gläubigen unterbreitet er der ganzen kirchlichen Welt das ihm angetane Unrecht, flagt mit allerdings vorsichtig verhüllten Worten den König selbst an und fordert eine Entscheidung durch ein Konzil. Dieses soll beschließen, ob er Bischof von Verona ist oder Milo. Spricht es Milo den Sitz zu, so will er den Titel ohne Amt niederlegen. Die Forderung, ja der „Schrei“ nach einem Konzil kehrt in all den Streitschriften wieder.²⁾ Ein Konzil ist dann auch zustande gekommen, wenn auch nicht auf Grund dieses Notschreis. Zum 7. August 952 berief der Erzkanzler Friedrich von Mainz das Nationalkonzil nach Augsburg. Hier wurden die noch schwebenden italienischen Fragen entschieden und erledigt. Zwei Erzbischöfe und neun Bischöfe aus Italien waren zugegen. Berengar erhielt das italienische Königreich als Lehen. Die Mark Verona wurde Heinrich von Bayern zugesprochen. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß, wie unser Brief vermuten läßt, Friedrich von Mainz, der Vorsitzende dieses Konzils, Rathe auf das Konzil zur günstigen Entscheidung seiner Angelegenheit berufen hat. Friedrich selbst war wie Liudolf als ein Enttäuschter und Gefränkter aus Italien vorzeitig zurückgekehrt.³⁾ Die Gruppe Unzufriedener, die sich gegen

¹⁾ Vgl. Boye, *NA.* 48, 53; Hefele 4, 602; Köpfe=Dümmeler a. a. O. S. 205 ff.

²⁾ Vgl. Migne 136, 670 A: „concilium apello, concilium flagito... ad certamen canonicum provoco...“; ähnlich M. 136, 664 B. 665 B. 668 B/C.

³⁾ Vgl. Norden a. a. O. S. 58/59.